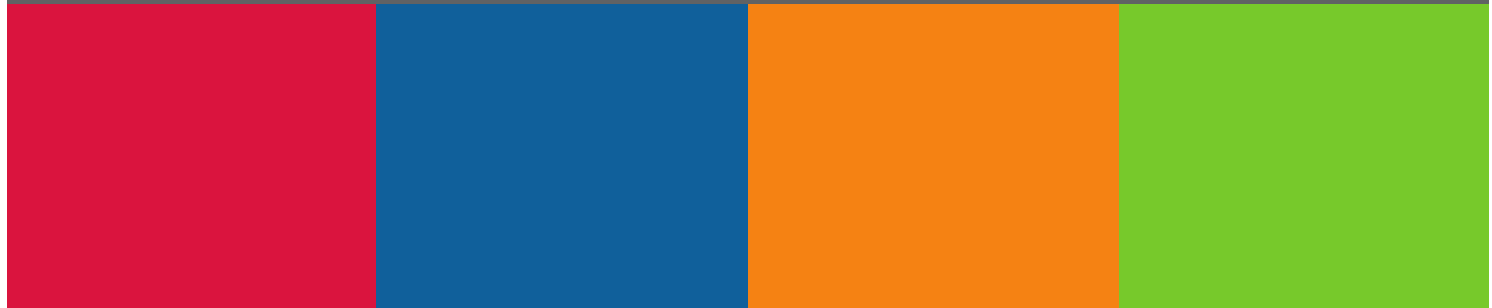


# Jahresbericht

Qualitätsbericht

2012



Suchthilfeverbund Duisburg e.V.

Fachstelle Suchtvorbeugung    Jugendsuchtberatung    Drogenberatung



Prof. Dr. Joachim Körkel, Werner Wicher, Hans Alders



In den Schriften und Veröffentlichungen des „Suchthilfeverbund Duisburg e.V.“ werden – sofern beide Geschlechter gemeint sind – die männliche und weibliche Form abwechselnd und zufällig gebraucht. Wir hoffen, dass sich dadurch Leserinnen und Leser gleichermaßen angesprochen fühlen.

## Frischer *Wind* in der Suchtarbeit

Das vergangene Jahr 2012 war geprägt von Veränderungen und Neuerungen – sowohl auf Landesebene, als auch in unserem Suchthilfeverbund.

Am 20. April 2012 konnten wir im „Kleinen Prinzen“ rund 190 Teilnehmende zu unserer ersten Fachtagung mit dem Titel „*Frischer Wind in der Suchtarbeit*“ *Motivierende Gesprächsführung gestern – heute – morgen* begrüßen.

Hans Alders, fachlicher Leiter der Suchthilfe-einrichtung Irizorg in Tiel/Nimwegen, schilderte in seinem Vortrag anschaulich die Bedeutung des *Motivational Interviewing* in der niederländischen Suchtarbeit. Anschließend referierte Prof. Dr. Joachim Körkel über neue Entwicklungen im Bereich der Motivierenden Gesprächsführung und hielt anhand praktischer Beispiele ein glühendes Plädoyer für den Einsatz dieser Methode in der Suchtarbeit. Die Veranstaltung moderierte Werner Wicher, der sich im Rahmen dieser Veranstaltung in den Ruhestand verabschiedete. Er hat in den letzten Jahrzehnten die Arbeit der Duisburger Suchtvorbeugung ganz wesentlich mitgeprägt.

„*Frischen Wind*“ erhoffen wir uns auch von der neu eingerichteten Landesstelle Sucht und dem neuen Landeskonzept gegen Sucht in NRW. Im September 2012 stellte die Gesundheitsministerin Barbara Steffens das neue Landeskonzept der Öffentlichkeit vor. Das Konzept ist als Gemeinschaftsinitiative aller Verantwortungsträger in NRW entstanden und soll als Grundlage für einen noch gemeinsam zu entwickelnden

Aktionsplan Sucht dienen. Für Maßnahmen zur Bekämpfung der Sucht sind im Entwurf des Haushaltsplans für NRW Mittel in Höhe von insgesamt 13,7 Millionen Euro vorgesehen. Es ist gut, dass keine weiteren Einsparungen auf Landesebene zu befürchten sind. Die eh schon knappen Mittel werden dringend benötigt. Zu tun gibt es genug.

Die Arbeit des Suchthilfeverbundes hat an der einen und anderen Stelle sicher einen „*frischen Wind*“ in die Duisburger Suchtarbeit gebracht. Es ist gelungen die Alltagsrealitäten stärker in den Blick zu nehmen und uns an den jeweiligen Bedürfnissen der Menschen in ihrem Lebensumfeld zu orientieren. Mit innovativen Angeboten und neuen Kooperationen erreichen wir heute Zielgruppen, welche bisher nur schwer den Zugang zur Suchthilfe fanden. Die öffentliche Resonanz auf diese Veränderungen ist ausgesprochen positiv.

Gleichzeitig – und das war abzusehen – ist die Zahl der Nutzer unserer Dienstleistungen deutlich angestiegen und wir geraten mit den zur Verfügung stehenden Möglichkeiten an unsere Grenzen. In allen Bereichen des Suchthilfeverbundes sind die personellen Ressourcen maximal ausgeschöpft.

Es haben uns im Berichtsjahr einige Mitarbeiter verlassen, da sie in ihren wohlverdienten „Ruhestand“ wechselten. Sie haben erst einmal eine Lücke hinterlassen. Inzwischen konnten die vakanten Stellen wieder besetzt werden und die neuen Kolleginnen bringen neue Impulse und einen „*frischen Wind*“ in unsere Arbeit.



# Suchtvorbeugung & Jugendsuchtberatung

Die Verknüpfung der Fachstelle Suchtvorbeugung und der Jugendsuchtberatung ist ein erfolgreiches Konzept. Die Ausrichtung dieser beiden Bereiche auf Maßnahmen der Frühintervention ergänzen sich optimal.

Der Bogen der Aktivitäten spannt sich von der Einbeziehung sogenannter Multiplikatoren aus unterschiedlichen pädagogischen und gesellschaftlichen Handlungsfeldern wie beispielsweise Schule, Jugendhilfe und Ausbildung über Angebote für Kinder und Jugendliche, deren Eltern und Bezugspersonen, bis hin zu Hilfen für konsumierende junge Menschen.

Die Arbeit der Fachstelle für Suchtvorbeugung umfasste im Berichtsjahr umfangreiche Beratungstätigkeiten, Fortbildungsangebote, Projekt- und Öffentlichkeitsarbeit. Hier ein kurzer Überblick über die Aktivitäten im Jahr 2012:

- Fortbildung „KITA-MOVE – motivierende Kurzintervention bei Eltern im Elementarbereich“
- Fortbildung „Starke Kinder – zu stark für Sucht“, Fortbildung für pädagogische Kräfte aus Kindertageseinrichtungen
- Fortbildung „Suchtmittelkonsum - Motivation und Veränderung“ für Fachkräfte aus unterschiedlichen Arbeitsfeldern
- Jahresprojekt „Schulische Suchtvorbeugung“ Arbeit an einer Hauptschule in Klasse 8 zur Entwicklung von Lebenskompetenzen

- Die Lehrerfortbildung „Lions-Quest“ wird mit Unterstützung der Duisburger Lions-Clubs seit Jahren angeboten und stellt das Thema „Erwachsen werden“ in den Mittelpunkt
- Mitwirkung beim Schulprojekt des Suchthilfezentrums Nikolausburg „Blau ist nur als Farbe schön.“ Dieses Projekt für Schulklassen wird von der BKK Novitas unterstützt.

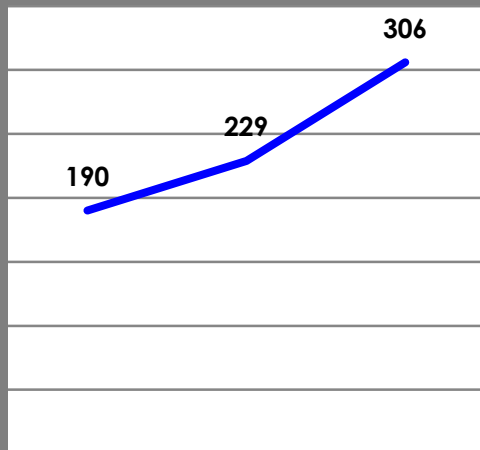
Die Angebote der Jugendsuchtberatung werden gut genutzt. Waren es im Jahr 2010 noch 190 Personen, die unsere Dienstleistungen in Anspruch nahmen, stieg die Zahl im Berichtsjahr auf 306 Ratsuchende.

Neben Information, Einzelberatung und Vermittlung junger Menschen, der Beratung für Eltern, Freunde, Partner und andere Bezugspersonen, haben sich unserer Gruppenangebote FreD (Frühintervention für erstauffällige Drogenkonsumenten) und HaLT (Hart am Limit) für Jugendliche, die durch den Konsum von Alkohol oder illegalen Drogen auffällig geworden sind, erfolgreich etabliert.

Die Gruppenangebote haben es erforderlich gemacht, bestehende Netzwerke zu erweitern, so dass wir in den letzten Jahren neue Kooperationen zu unterschiedlichen Institutionen aufgebaut haben. Dazu gehören die Kliniken der Kinder- und Jugendmedizin in Duisburg ebenso wie die Jugendgerichtshilfe, Polizei und Staatsanwaltschaft und viele andere.



Anstieg der Zahlen in der Jugendsuchtberatung



2010      2011      2012



# Drogenberatung

Die Drogenberatung ist eine Anlaufstelle für Konsumentinnen illegaler Drogen sowie deren Angehörige und Bezugspersonen. Wir bieten Beratung, Information, Unterstützung in Krisensituationen, Vermittlung in unterschiedliche Hilfen sowie niederschwellige Angebote, wie beispielsweise den Spritzenaustausch.

Außerdem sind wir in der Justizvollzugsanstalt Duisburg tätig und bieten darüberhinaus seit letztem Jahr Suchtberatung in umliegenden Justizvollzugsanstalten im Rahmen des „Übergangsmanagements zur Sicherstellung der Weiterbetreuung nach Haftentlassung“ für Duisburger Bürger an.

Die niedrigschwelligen Serviceangebote der Drogenberatungsstellen werden auch nach der Schließung des Kontaktcafés im Jahr 2009 gut in Anspruch genommen. Der Spritzenaustausch, die Nutzung einer Postadresse, Telefon- und Internetnutzung sowie die Möglichkeit einer Kurzberatung zu unterschiedlichen Fragestellungen werden unverändert genutzt.

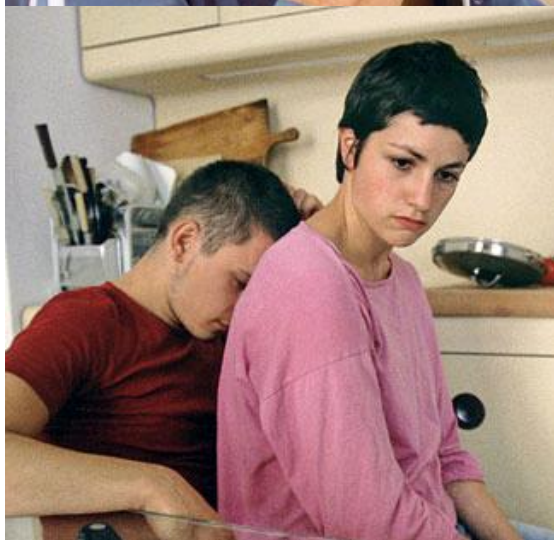
Auch die Anzahl der wohnungslosen Drogenkonsumenten, die über die Fachstelle für Wohnungsnotfälle im Berichtsjahr untergebracht werden mussten, war relativ gering. Sie lagen zwar in den Spitzenzeiten der Monate Februar, März und April bei bis zu neun Personen, im übrigen Jahresverlauf wurden jedoch im Durchschnitt weniger als sechs Unterbringungen dokumentiert. Die enge Kooperation zwischen

der Fachstelle für Wohnungsnotfälle und den Drogenberatungsstellen hilft hier Not zu lindern und die Dauer der Notunterbringung zu reduzieren.

Die Zahl der Drogentodesfälle ist in Duisburg in den letzten Jahren deutlich gesunken. Im vergangenen Jahr sind in Duisburg fünf Menschen durch den Konsum von Drogen gestorben. Vor fünf Jahren zählten wir noch 26 Drogentote.

Nach unserer Einschätzung tragen die differenzierten und vernetzten Angebote der Duisburger Suchthilfeeinrichtungen entscheidend dazu bei, immer mehr Drogenabhängige gesundheitlich zu stabilisieren, ihr Überleben zu sichern und ihnen einen Ausstieg aus der Sucht zu ermöglichen.

Ein wesentliches Ergebnis unserer Kooperationsbemühung in den letzten Jahren stellt das Netzwerk Rhein-Ruhr dar. Unter der Federführung des Suchthilfezentrums Nikolausburg ist es gelungen, ein nun bereits seit vier Jahren gut funktionierendes Netzwerk zur ambulanten Rehabilitation (ARS) für Drogenabhängige und Substituierte aufzubauen. Im Juni 2012 stellten wir unsere Erfahrungen und Ergebnisse auf einer gemeinsamen Fachtagung der Öffentlichkeit vor.



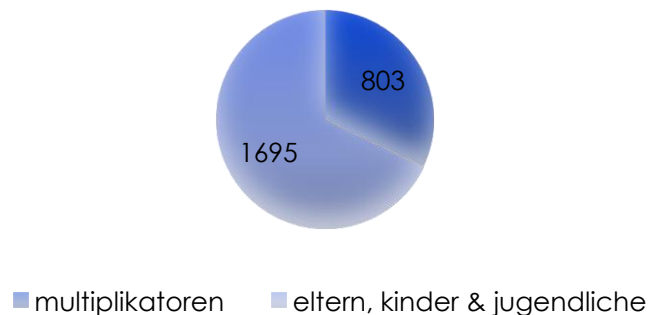
# Unsere Arbeit in Zahlen

Im Jahr 2012 haben **2.498** Personen (Multiplikatoren sowie Eltern, Kinder und Jugendliche) an Veranstaltungen der Fachstelle Suchtvorbeugung teilgenommen. Damit wurde eine wesentliche Zielsetzung unserer Arbeit, nämlich Fachkräfte und Endadressaten zu erreichen, erfolgreich umgesetzt.

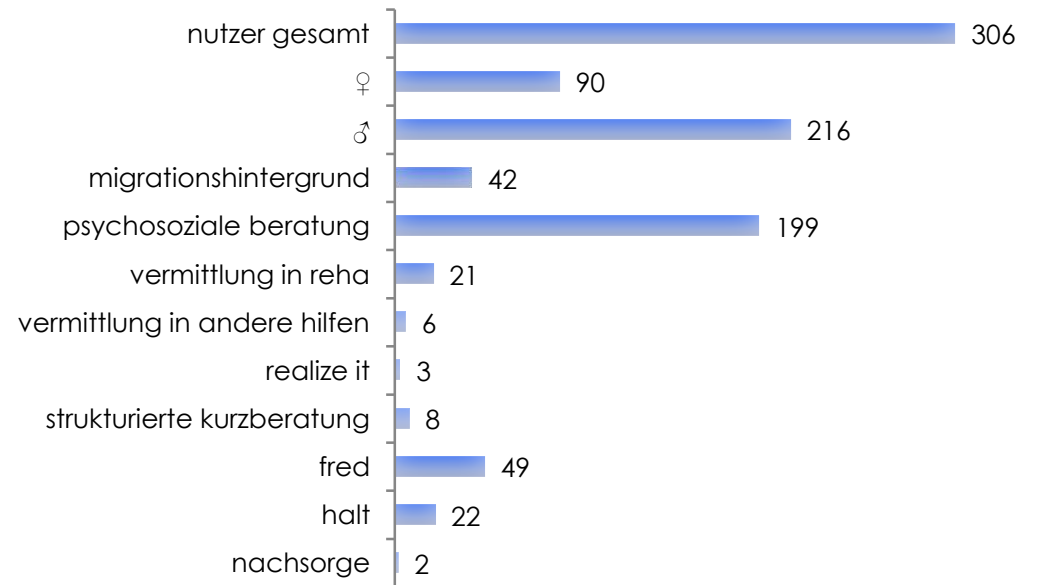
In den Beratungsstellen des Suchthilfeverbundes haben **1.671** Menschen unsere Dienstleistungen in Anspruch genommen. Einen Migrationshintergrund wiesen **367** Personen auf. In den Beratungsstellen wurden insgesamt **13.839** Kontakte gezählt.

Im niedrigschwelligen Servicebereich wurden im Rahmen der Gesundheitsprävention **19.287** Spritzen getauscht und **469** Kurzberatungen durchgeführt. Es wurden **136** Postadressen eingerichtet und über **1.200** Postsendungen an Klienten ausgegeben.

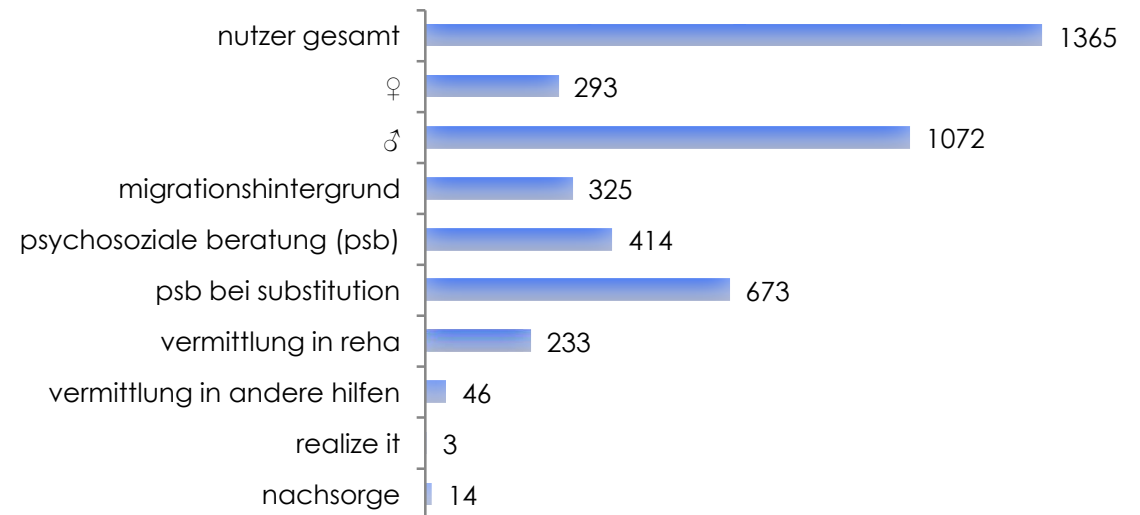
## Fachstelle Suchtvorbeugung

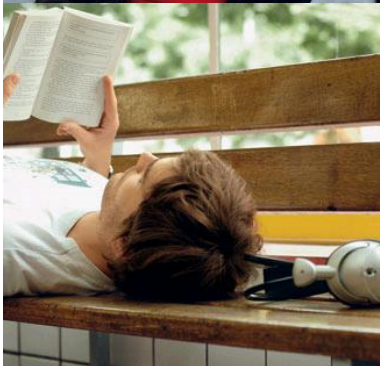


## Jugendsuchtberatung



## Drogenberatung





Wir freuen uns, mit diesem Jahresbericht auch unser Leitbild veröffentlichen zu können. Über ein Jahr lang haben wir uns im Suchthilfeverbund mit der Frage beschäftigt, wofür wir stehen und welche Werte und Prinzipien unser Handeln leiten.

# Unser Leitbild

## **Wir sind eine moderne soziale Dienstleistungseinrichtung**

Der Suchthilfeverbund Duisburg e.V. unterstützt als moderne Dienstleistungseinrichtung Personen und Institutionen, die direkt oder indirekt von Suchtmittelkonsum betroffen sind. Darüber hinaus sind wir für Suchtvorbeugung zuständig mit dem Ziel, präventive Konzepte gesamtgesellschaftlich zu verankern. Die Beratung ist freiwillig, vertraulich und kostenlos.

## **Wir streben eine Unternehmenskultur der Vielfalt an**

Im Suchthilfeverbund sind Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verschiedener Träger tätig. Die Leitgedanken der am Suchthilfeverbund beteiligten Träger prägen unsere Ethik und unser Menschenbild. Wir nutzen die Verschiedenheit der beteiligten Institutionen und die Unterschiedlichkeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als Ressource. Vor diesem Hintergrund streben wir eine Unternehmenskultur der Vielfalt an.

## **Wir begreifen Sucht auch als eine Folge gesamtgesellschaftlicher Prozesse**

Wir sehen die Entstehung von süchtigem Verhalten auch als Folge gesamtgesellschaftlicher Bedingungen. Suchtmittelgebrauch ist deshalb eine Möglichkeit der Lebens- und Krisenbewältigung, die zu Abhängigkeit und Krankheit führen kann. Wir gehen davon aus, dass die Kundinnen und Kunden des Suchthilfeverbundes viele Fähigkeiten haben, die sie oft nicht wahrnehmen oder nutzen.

## **Wir fördern die Selbstständigkeit und Teilhabe am gesellschaftlichen Leben**

In Vorbeugung und Beratung ist es unser Ziel, Selbstbewusstsein zu stärken und somit

eigenverantwortliches Handeln sowie Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen.

Wir unterstützen und fördern die Entwicklung der Individuen und ihrer sozialen Systeme. Dabei akzeptieren wir die Vielfalt der verschiedenen Lebensentwürfe.

## **Wir stehen für Respekt, Wertschätzung und Akzeptanz**

Wir bieten unseren Kundinnen und Kunden ein fachlich qualifiziertes Angebot, das von Wertschätzung und Respekt, Lebensfreude und Zuversicht getragen wird.

Wir akzeptieren jeden Menschen in seiner Einzigartigkeit und wollen dazu beitragen, die Forderung nach sozialer Inklusion zu verwirklichen. Deshalb legen wir besonderen Wert auf die Berücksichtigung interkultureller Aspekte, Herkunft, Kultur, Religion, Weltanschauung, Alter, Geschlecht, sexueller Orientierung und Behinderungen.

## **Wir verstehen uns als lernende Organisation**

Die Qualität der Arbeit wird durch Fortbildung, Reflektion der eigenen Tätigkeit, Supervision sowie mit Hilfe des Qualitätsmanagements gesichert. Im kollegialen Austausch profitieren wir von unseren unterschiedlichen Stärken. Wir verstehen uns als lernende Organisation.

## **Wir sind ein wichtiger Bestandteil im Gesamtversorgungssystem**

In Fachgremien thematisieren wir die Interessen unserer Kundinnen und Kunden und tragen so zur Weiterentwicklung der fachpolitischen Diskussion bei. Wir beteiligen uns aktiv an der Gestaltung neuer Strukturen und Netzwerke und sind ein wichtiger Bestandteil im Gesamtversorgungssystem.



[www. suchthilfeverbund-duisburg.de](http://www.suchthilfeverbund-duisburg.de)

## Impressum

Herausgeber und verantwortlich für den Inhalt:

Suchthilfeverbund Duisburg e.V.

Beekstr. 45 B

47051 Duisburg

Geschäftsführender Vorstand:

Udo Horwat & Mustafa Arslan

Redaktion und Gestaltung:

Udo Horwat

Dieser Bericht ist bewusst kurzgefasst. Sollte der interessierte Leser ausführlichere Informationen wünschen, sind wir gerne dazu bereit.

Über Rückmeldungen und Anregungen zu diesem Jahresbericht und unserer Arbeit im Suchthilfeverbund freuen wir uns.